

Glückhafter Sieg des EHCW gegen Wil

Der EHC Winterthur geht mit einem 5:4-Erfolg nach Verlängerung gegen den EC Wil in die zehntägige Pause.

WINTERTHUR – Der EHC Winterthur bleibt der König der Overtime. Zum vierten Mal in dieser Saison ging ein Spiel von ihm in die Verlängerung, zum vierten Mal verliess er das Feld als Sieger. Schütze des entscheidenden Tores war Ronny Früh, der nach 62:06 Minuten einen Schuss Marc Schenks von der blauen Linie ins Tor lenkte.

Damit ist den Winterthurern die Revanche für die 3:4-Niederlage in der Vorrunde gelungen. Wenigstens zum Teil. Denn gleich anzufügen ist, dass dieser Sieg ein sehr guter Lohn für eine eher mässige Gesamtleistung der Winterthurer war. Wil war nur in ganz wenigen Phasen dieser Partie das schwächere Team und hätte eigentlich mehr als nur einen Punkt verdient. Denn dieser EHCW, werden sich die Wiler sagen müssen, wäre durchaus zu packen gewesen.

Wie schon am Samstag in Bülach hatten die Winterthurer einen Fehlstart. Lucas Rötheli brachte Wil in der 3. Minute in Führung, Marco Steffen erhöhte in der 7. Minute auf 2:0. Die St.Galler profitierten davon, dass ihnen der EHCW viele Freiheiten liess. Die Winterthurer kamen zu Beginn zwar auch zu Chancen, doch das ging fast etwas zu leicht und prompt fehlte im Abschluss auch die letzte Konzentration. Aber auch das war nichts Neues. Immerhin verkürzte Marco Busso la in der 8. Minute auf 1:2.

Kindschis fataler Missgriff

Die Wende zum Besseren war das aus Winterthurer Sicht aber nicht. In der 13. Minute stellte Simon Scherrer Wils Zweitorevorsprung wieder her. Möglich war dieses in Unterzahl erzielte Tor aber nur durch einen ungläublichen Fehler von EHCW-Goalie Florian Kindschi, denn Scherrer hatte seinen Schuss hinter der Mittellinie abgegeben und Kindschi schlicht nicht genug aufgepasst.



Remo Oehninger kam bei Winterthur für Florian Kindschi und verhinderte gleich einen Dreitorerückstand. Bild: Stefan Schaufelberger

Nachdem Kindschi schon beim 0:1 nicht gut ausgesehen hatte, beendete Trainer Markus Studer den Arbeitstag seines Goalies und ersetzte ihn durch Remo Oehninger. Zu sagen ist, dass Kindschi nur einer von vielen EHCW-Spielern war, die ihre Leistung in der völlig missglückten Startphase nicht brachten, aber der Goalie ist halt derjenige, bei dem sich das am meisten auf das Resultat auswirkt.

Das Oehninger schon Sekunden nach seiner Einwechslung eine Glanztat zeigen musste, um das 1:4 zu verhindern, zeigt, wie sehr die Winterthurer von der Rolle waren. Immerhin war im zweiten Drittel eine klare Steigerung zu sehen. Plötzlich hatten die Winterthurer Angriffe Tempo und wurde hinten dichtgemacht. Sofort kam Wils Abwehr ins «Schwimmen». Philipp Loser verkürzte schon nach 46 Sekunden auf 2:3, in der 25. Minute fiel der Ausgleich durch Marcel Sommer und in der 32. Minute verwertete Eric Geiser einen Penalty zum 4:3.

Es war die mit Abstand beste Phase des EHCW am gestrigen Abend, und die Winterthurer hätten sie eigentlich nutzen müssen, um das Spiel zu entscheiden. Denn als Eric Geiser das 4:3 erzielte, hatte das Heimteam noch gut 40 Sekunden in doppelter Überzahl vor sich. Wenn da das 5:3 gefallen wäre, dann hätte sich Wil von diesem Schlag wohl nicht mehr erholt.

Aber es lief anders. Wenig später tat sich in der Winterthurer Verteidigung wieder ein Loch auf, das Aaron Lipp zum 4:4 nutzte. Der sonst viel Sicherheit ausstrahlende Oehninger liess

die Scheibe zwischen seinen Schonern ins Tor.

Der Ausgleich gab Wil neue Kraft, die Winterthurer dagegen schien er zu lähmen. Sie fielen wieder in alte Muster zurück. Vorne fehlte es an Bewegung, die Scheibe lief zu wenig und hinten gab es immer wieder Fehler bei der Auslösung. Im Schlussdrittel machten die Winterthurer auch nicht den Eindruck, vom eigenen Erfolg überzeugt zu sein. Chancen konnten sie sich nur wenige erarbeiten, selbst bei drei Powerplay-Gelegenheiten in den letzten 20 Minuten waren es nur wenige. Wil war bei seinen Gegenstössen eher gefährlicher.

Probleme als Favorit

So gesehen sorgte Früh mit seinem Tor zum 5:4 für einen eher glückhaften Sieg des EHCW. Nicht zum ersten Mal in dieser Saison hatten die Winterthurerer Mühe, sich gegen einen schwächer eingestufteten Gegner durchzusetzen. Gewiss haben sie es nicht leicht in solchen Spielen, in denen sie fast nur verlieren können. Aber sie müssten doch langsam zu einer gewissen Konstanz finden, die sie solche Partien sicherer gewinnen lässt. Die nächste Gelegenheit bietet sich am übernächsten Samstag gegen Bellinzona.

URS KINDHAUSER

EHC Winterthur – EC Wil 5:4 n. V.

Drittel: 1:3, 3:1, 0:0, 1:0. – Deutweg. – 750 Zuschauer. – SR Riedi, Kehl/Rüegg. – Tore: 3. Rötheli 0:1, 7 (6:40), Steffen (Lüthi) 0:2, 8. (7:37) Bussola (Schenk, Vogler) 1:2, 13. Scherrer (Steffen/A: Mäder!) 1:3, 21. Loser (Büsser, Schöbi) 2:3, 25. Sommer (Bussola, Schöbi) 3:3, 32. Eric Geiser (Penalty; Ausschlüsse Mäder und Scherrer) 4:3, 33. Lipp (Lüthi) 4:4, 62:06 Früh (Schenk) 5:4. – Strafen: 4x2 Minuten gegen den EHCW, 7x2 gegen Wil. – EHCW: Kindschi (13. Oehninger); Adrian Meier, Schenk; Perret, Schöbi; Eric Geiser, Ralph Meier; Loser, Früh, Büsser; Sommer, Vogler, Bussola; Guidotti, Rafael Geiser, Schumann; Steven Schmid, Müller. – Wil: Fankhauser; Mäder, Maier; Lipp, Steffen; Hohl, Schwarz; Fontana, Steimer, Rötheli; Lüthi, Bahar, Scherrer; Stiefel, Krstic, Diethelm. Bemerkungen: EHCW ohne Hurter, Philippe Grolimund und Benz (verletzt). 51. Tor Guidottis aberkannt (Schlittschuh).

Vor einer besonderen Herausforderung

Gaby Schmohl erwartet an der Team-WM keine Exploits. Denn sie ist die einzige Squasherin in der Schweizer Auswahl mit WM-Erfahrung.

WINTERTHUR – Im Herbst hat Gaby Schmohl einen neuen Job angetreten. Auf dem Sekretariat einer Anwaltskanzlei arbeitet sie seit Oktober in einem 100-Prozent-Pensum. Ja, gibt die Nummer eins des Nationalliga-A-Teams des Squash-Racket-Clubs Winterthur zu: «Ich trainiere schon nicht mehr so viel wie bisher.» Auf einen Drittel weniger beziffert die beste Schweizer Squasherin die neue Trainingszeit. Zuvor, als Studentin, konnte sich Schmohl ihre Zeit freier einteilen. Dennoch will sie im kommenden März zum zweiten Mal Schweizer Einzelmeisterin werden.

Der Blick zurück: Im Frühling unterlag die Titelverteidigerin aus Winterthur Klubkollegin Olivia Hauser im Endspiel knapp – nachdem sie einen Matchball ausgelassen hatte. «Im Moment war die Enttäuschung riesig», erinnert sich Schmohl. Heute weiss sie: «Es war auch eine gute Leistung, den Final so eng zu gestalten.» Denn erst zwei Wochen vor der Schweizer Meisterschaft war Gaby Schmohl in die Schweiz zurückgekehrt aus Südafrika, wo sie die Daten für eine Forschungsarbeit für ihr Biologiestudium sammelte. «Eigentlich hatte ich gar keine Vorbereitung.»

Gegen die Besten der Welt

Am Samstag reist Gaby Schmohl nach Ägypten. Nicht um zu forschen oder zu studieren, sondern um gegen einige der besten Squashfrauen der Welt zu

spielen. Ab dem 30. November wird in Kairo die Team-Weltmeisterschaft der Frauen ausgetragen – für Schmohl ist es die dritte Teilnahme nach 1998 und 2004. Treten die Gegnerinnen in Bestbesetzung an, trifft die Schweizer Teamleaderin auf Omneya Abdel Kawy und Kasey Brown, die Nummern 8 und 13 der Welt – also auf Profisquashfrauen.

«Ich hoffe, dass ich gute Spiele machen kann», sagt die 28-Jährige, die in Töss wohnt. Aus früheren Begegnungen mit Topsquashfrauen weiss Schmohl, was an der Team-WM auf sie zukommt: «Eigentlich kann man in den Ballwechsellern mithalten, aber das Tempo ist schneller. Man ist deshalb immer in der Verteidigung. Die Schläge sind noch präziser und schneller. Man macht nicht null Punkte,

aber man muss für jeden Punkt hart arbeiten.»

Schmohls Nationalteamkolleginnen nehmen alle erstmals an einer WM teil. «Es wird eine besondere Herausforderung, mit diesem Team etwas zu erreichen», meint sie daher. Unter den 19 gemeldeten Teams ist die Schweiz nur an Position 18 gesetzt. «Es wäre schon toll, wenn wir um die Plätze 9 bis 16 spielen könnten.» Dazu ist in den Poolspielen ein Sieg über Japan (Setzposition 15) nötig – gegen Ägypten (2), Australien (7) und Kanada (10) ist die Schweiz krasser Aussenseiter.

Reicht es für die Playoffs?

Auch in der NLA-Meisterschaft steht Gaby Schmohl vor einer schwierigen Aufgabe. Die Verteidigung des zweimal in Folge gewonnenen Meistertitels scheint illusorisch, nachdem mit Olivia Hauser und Gaby Hegi zwei Stammspielerinnen den SRCW verlassen haben. «Ich hoffe, wir erreichen die Playoffs. Das wird schwierig genug», sagt Schmohl. Druck spüre sie aber keinen.

«Die Interclubspiele sind für mich zusätzliche gute Spiele», erklärt Schmohl. Denn Eulach und Sihltal haben starke Ausländerinnen verpflichtet. Der Fokus gilt ganz der Schweizer Einzel-Meisterschaft. Da gilt die Winterthurerin als grosse Favoritin – eine neue Situation, die «nicht einfach» sei. In der NLA hat Gaby Schmohl zum Saisonauftakt gleich die deutsche Vizemeisterin Sina Wall bezwungen: «Vom Kampf her war das eine gute Leistung. Aber es war noch nicht alles zu 100 Prozent gut.»

STEFAN KLEISER

Duell der besten Nummern eins

Drei Runden sind gespielt in der Nationalliga-A-Meisterschaft der Frauen. Erste Konturen zeichnen sich ab. So liegt nicht wie in den vorangegangenen Jahren die Auswahl des SRC Winterthur an der Spitze der Tabelle, sondern die Auswahl des SC Sihltal. Der SRCW hat bereits zwei Partien verloren und könnte bei einer weiteren Niederlage im Derby von Donnerstag vom Eulach-Squash-Club Winterthur überholt werden. Im Duell der Winterthurer Teams kommt es auch zur Begegnung der einzigen noch ungeschlagenen Nummern eins: Gaby Schmohl tritt dabei auf die deutsche Meisterin Kathrin Rohrmüller. (skl)



Gaby Schmohl macht sich vor der Team-Weltmeisterschaft keine Illusionen: Positive Ergebnisse werden in Ägypten schwierig zu erzielen sein. Bild: Stefan Kleiser

HCR: gegen GC ersatzgeschwächt

WINTERTHUR – Der Unihockey-NLA-Klub HC Rychenberg trifft am kommenden Samstag auswärts auf die Grasshoppers. Mit einem Sieg könnte der Rückstand auf den Tabellennachbarn auf einen Punkt verringert werden. Die Voraussetzungen dafür sind allerdings alles andere als günstig. Denn so wie es aussieht, werden dem HC Rychenberg gleich drei Spieler fehlen: Eine Woche vor dem Start der Weltmeisterschaft in Brünn und Prag weilen der tschechische Spielertrainer Radim Cepek und dessen Landsmann Vojtech Skalik sowie der estnische Verteidiger Roman Pass mit ihren Nationalteams im Trainingslager. Die auch von den Grasshoppers angestrebte Verschiebung des Spiels – ihnen wird mit dem tschechischen Abwehrpatron Ales Jakubek aus demselben Grund ein wichtiger Spieler fehlen – wurde von Swiss Unihockey abgelehnt. (rab)

RESULTATE

SQUASH

NLB Frauen
SRC Winterthur 2 – Vaduz 2:1. – Rangliste: 1. Winterthur 2 5/15, 2. Vaduz 6/13, 3. Uster 2 5/12, 4. Werdenberg 5/10, 5. Schlieren 5/7, 6. Seuzach 5/6, 7. UBS Zürich 5/2.

NLB Männer
SRC Winterthur – Uster 4:0. – Rangliste: 1. Bodensee 2 6/14, 2. Aargau 6/13, 3. Vaduz 2 6/11, 4. Winterthur 6/9, 5. St. Gallen 6/7, 6. Seuzach 6/7, 7. Uster 6/3, 8. Wil 6/1.

AGENDA

SQUASH
NLA Frauen
SRC Winterthur – ESC Winterthur
Squash-Center Ohringen 19.30